

Schmetterlings zu beobachten, gewährt die grösste Befriedigung. Die Erzielung einer Begattung gehört zu den Glückssachen, beide Geschlechter sind lebhaft und erfolgt nicht gleichzeitig mit dem Auskriechen eines Männchens die Entwicklung eines Weibchens, so verfliegt sich ein aufgespartes Männchen ungeheuer rasch. Die gleichzeitig oder mindestens an einem Tage erschienenen Thiere habe ich im Zimmer offen gehalten, an Berberissträuchern erfolgt die Paarung in den Nachmittagsstunden nur ein Pärchen vollzog die Copula während der Nacht. Bei Exemplaren, welche aus Inzuchten stammen, hat man ein Verfliegen wohl wenig zu befürchten, aber auch das Eingehen einer Copula zwischen den lebensmatten kleinen Exemplaren ist nur zufällig zu erreichen.

BRUNO GATTNER.

Literaturbericht.

„Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde“ von Judeich und Nitsche. Wien, E. Hölzel. Erste Abtheilung.

Das Buch, gleichsam eine neue Bearbeitung des bewährten Ratzeburg'schen, „Die Waldverderber und ihre Feinde“ behandelt sehr ausführlich die Insekten im Allgemeinen, wie es für diesen Zweck nicht nöthig gewesen wäre, und was man ebenso gut in allen naturgeschichtlichen Werken finden kann, zumal nichts Neues geboten wird. Erst auf Seite 136 beginnt das für den praktischen Forstmann und Entomologen Wichtige und hier erkennt man den erfahrenen Beobachter.

In einzelnen Kapiteln werden behandelt die Beschädigungen der Pflanzen durch Insekten, die Abwehr der Schädiger, die natürlichen Widersacher derselben, als Pilze, höhere und niedere Thiere, sowie spezielle Massregeln für den Forstmann, ebenso wie gesetzliche Vorschriften darüber.

Eine reiche Literatur findet sich zum Schlusse verzeichnet.

Das Buch ist nicht nur für den Fachmann wichtig, sondern auch für den nicht nur sammelnden, sondern auch beobachtenden Entomologen belehrend und kann zur Anschaffung dringend empfohlen werden.

Der zweite Theil sollte, wie versprochen, im Frühling 1886 erscheinen, ist aber noch nicht erschienen, trotzdem die Verlagsbuchhandlung sehr naiv den Käufer des ersten Theiles zur Abnahme des ganzen Werkes verpflichtete. Leider steht dieser Verleger nicht allein da, sondern es scheint

die Eigenthümlichkeit sehr vieler zu sein, dem Publikum das Möglichste an Geduld zuzumuthen, da die festen Versprechungen selten gehalten werden. Möchten sich nur viele Abonnenten bewegen lassen, kein Buch zu kaufen, das nicht fertig ist, dann würden Verleger und vielbeschäftigte (?) Verfasser wohl auch so viel Rücksicht lernen, ihren Verpflichtungen pünktlich nachzukommen. Es dürften aber viele Buchhändler selbst daran Schuld haben, dass man bedenklich wird, Bücher zu kaufen, weil man möglicherweise erwarten kann, unvollständige und deshalb werthlose Werke zu erwerben.

Dr. Rd.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn L. P. Arbeit sehr interessant, aber im Vereinsblatt nicht publizirbar. Die Veröffentlichung würde eine eingehende Kritik veranlassen, daran würde sich eine Polemik knüpfen, Alles den Raum des Blattes weit überschreitend; zudem behandelt letzteres nur Entomologie. Da Sie den Rheinfluss nie selbst gesehen haben, halten Sie sich nur an Ammianus Marcellinus; auffallend und weise schweigt er darüber, und ich muss die Antwort schuldig bleiben, warum? In der vor mir liegenden Ed. Ern. Lib. XV. Cap. IV müsste bei der Stelle „Inter montium celsorum“ — bis „nulla vi credebatur posse discerni“ Erwähnung geschehen. Ihre Meinung, dass A. M. diese Reise eingehend beschrieben hat, kann ich nicht theilen, wenigstens sicher nicht den Theil vom Eintritt des Rheines in den Bodensee, bis Basel. Das Stillschweigen aller Chronisten, das Fehlen aller und jeder Tradition im Volksmund, endlich die örtlichen Verhältnisse verweisen die Entstehung des Rheinflusses nicht erst in das fünfte Jahrhundert, sondern in eine prähistorische Zeit. — Soll ich das Manuscript vielleicht dem historischen Verein in Basel mittheilen?

Herrn A. S. Mit Ihrer Sendung bis 1. April 1888 geordnet.

Herrn O. St. In einer der nächsten Nummern. *Parnus aurulentus* jedenfalls Schreibfehler für *P. auriculatus*.

Herrn J. G. Dankend erhalten.

Herrn E. F. Mir unbekannt; Staatssammlung wegen der Ferien noch geschlossen.

Herrn H. S. Mittelst feiner Scheere zerschneiden Sie künftig die auf dem Rücken der Raupen festsitzenden Eier. Fast alle Raupen lassen sich erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbericht. 109](#)